

Optimierung von Kleegrasmischungen – 2000:

Folgefruchtwirkung

1. Folgefrucht: Silomais

- Versuchsbeschreibung -

Versuchsfrage: Eignung verschiedener Ansaatmischungen von Klee gras blanksaaten zur mehrjährigen Nutzung auf einem leichten Boden (Betrieb A) und einem besseren Boden (Betrieb B)

Versuchsfaktoren: 2 Klee grasmischungen: A 3 + W (Mischung mit Welschem Weidelgras) und A 7 (Mischung ohne Welsches Weidelgras) (näheres im Bericht 1999, S. 42)

Untersuchungsparameter:

- TM-Ertrag
- N-Gehalt im Aufwuchs

Standorte: Betrieb A: Kreis Coesfeld, lehmiger Sand, AZ: 37
65 m ü. NN, Niederschlagsmenge 810 mm/a
Betrieb B: Kreis Minden-Lübbecke, sandiger Lehm, AZ: 65,
60 m ü. NN, Niederschlagsmenge 730 mm/a

Versuchsanlage: Streifenversuch mit 3 Wiederholungen

Bodenuntersuchung:	pH-Wert	P₂O₅	K₂O	Mg
Betrieb A (26.03.96):	6,0	18	9	5
Betrieb B (29.09.96):	5,7	15	10	5

Klee grasnutzung in Vorjahren: ausschließlich Schnittnutzung (hofferne Flächen)

Ergebnisse

Eine Gesamtbewertung der Klee grasversuche zwischen 1995 und 1999 zeigt der Bericht 1999, S.53 –58.

Bei der Mischung A7 wurden im Vergleich zur Mischung A3 + W über das Erntegut zwischen 1997 und 1999 je nach Standort 150 bis 180 kg/ha mehr Stickstoff abgefahren. Hier stellte sich die Frage, ob auch mehr Stickstoff im Boden verblieben ist und von den nachfolgenden Kulturen genutzt werden kann. Nach A7 wurden mit der 1.

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Folgefrucht Silomais nochmals höhere Stickstoffmengen abgefahren, allerdings nur auf dem Sandboden.

Vom Ertragsniveau brachten beide Kleegrasmischungen in der Summe der 3 Erntejahre etwa gleich hohe Trockenmasseerträge. Dabei lag das Ertragsniveau auf dem Sandboden im Vergleich

zum Lehmboden nur wenig niedriger. In der 1. Folgefrucht Silomais hatte die Vorfrucht kaum Einfluß auf den Ertrag. Die Erträge fielen auf dem Sandboden allerdings deutlich niedriger aus.

Auffallend dabei: Nach A7 wurden auf beiden Standorten zwar höhere Frischmasseerträge erzielt, die T-Gehalte lagen aber je nach Standort um 1,3 bis 1,5 % niedriger, so dass die T-Erträge nicht höher ausfielen. Auf dem Sandboden enthielt der Silomais nach A7 auch etwas mehr Stickstoff, 1,31 % statt 1,18 % in T.

N-Abfuhr und Erträge von Klee gras und Silomais als 1. Folgefrucht auf zwei Standorten in Westfalen-Lippe

Standort	Mischung	N-Abfuhr (kg/ha)		T-Ertrag (dt/ha T)		
		bei Klee gras	über Klee gras 1997 - 1999	über Mais 2000	Klee gras 1997 - 1999	Silomais 2000
lehmiger Sand AZ: 37	A 3 + W		903	160	345	136
	A 7		1051	181	340	138
sandiger Lehm AZ: 65	A 3 + W		990	204	368	169
	A 7		1172	198	368	163

A 3 + W: Mischung mit Welschem Weidelgras

A 7: Mischung ohne Welsches Weidelgras